

Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

1) Studie zum Thema nachhaltige Mobilität

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ-Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16.05.2019 folgende

A N F R A G E

1. Haben Sie, Herr Bezirksvorsteher, schon Kenntnis von dieser „Mobilitätsstudie“ bzw. wurde diese Ihnen schon ausgehändigt?
 - a) Wenn ja, werden Sie diese auch den anderen Parteien zur Verfügung stellen?
 - b) Werden Sie bzw. die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien diese Studie künftig bei Planungen im Bezirk berücksichtigen?
 - aa) Wenn ja, auf welche Art und Weise?
 - bb) Wenn nein, warum nicht?
2. Werden Sie als Bezirksvorsteher oder die Stadt Wien z.B. zwecks Vergleichbarkeit bzw. Objektivität eine Studie für die Mobilität am Wilhelminenberg veranlassen bzw. in Auftrag geben?
 - a) Wenn ja, wann?
 - b) Wenn ja, bis wann soll diese dann ungefähr fertig sein?
 - c) Wenn ja, mit welchen groben Kosten ist zu rechnen?
 - d) Wenn nein, warum nicht?
3. Werden Sie für die Rechtssicherheit und Planbarkeit ein Perspektivenkonzept zur Erhaltung des Wilhelminenbergs als Erholungsgebiet und Grünoase mit Freiraumflächen in Auftrag geben?
 - a) Wenn nein, warum nicht?
 - b) Wenn ja, wann und mit welchem zeitlichen Ziel?
 - c) Wenn ja, mit welchen Kosten wird zu rechnen sein?

B E G R Ü N D U N G

Am 20. März 2019 haben die Grünen Ottakring auf ihrer Facebook-Homepage bekannt gegeben, dass die von ihnen in Auftrag gegebene Studie zum Thema nachhaltige Mobilität am Wilhelminenberg („Mobilitätsstudie“) fertig sei. Diese wollen sie mit interessierten Ottakringerinnen und Ottakringern diskutieren. Sinn macht so eine Studie einer Bezirksregierungspartei nur, wenn sie auch operativ berücksichtigt werden soll.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BR Heike Nepras
BR Gerda Heinrichsberger



Klub der FPÖ-Ottakring

FPÖ

Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

2) Zwinzstraße 4-6

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16.05. 2019 folgende

A N F R A G E :

1. Welche Personen stehen hinter dem Verein des Bauwerbers?
 - a. Erhält der Verein Spenden aus dem Ausland?
 - b. Wenn ja, von wem?
2. Wird der Verein durch pekuniäre bzw. nicht-pekuniäre Leistungen von Bezirksseite bzw. seitens der Stadt Wien unterstützt?
3. Welche weiteren Vereine, Gruppen bzw. Organisationen werden die Örtlichkeit möglicherweise nutzen?
4. Wurden bzw. werden die Anrainer über eine etwaige Eröffnung seitens des Bezirks informiert?
 - a. Wenn ja, in welcher Form?
 - b. Wenn nein, warum nicht?
5. Wie soll sichergestellt werden, dass den Anrainern durch dieses Bauprojekt des bosnisch- islamischen Vereins keine Nachteile, Probleme oder Ärgernisse entstehen?
6. Wird es eine diesbezügliche Anlaufstelle im bzw. für den Bezirk geben, die bei Problemfällen den Anrainern zur Seite steht?
7. In der Anfragebeantwortung vom 13.12.18 durch amtsf. Stadträtin Gaal wurde mitgeteilt, dass keine Genehmigung für Gebets-bzw. Büroräume vorliegt. Gibt es mittlerweile eine solche Genehmigung?

Begründung:

Anrainerberichten zu Folge soll in der Zwinzstraße 4-6 ein bosnisch- islamisches Zentrum entstehen. Miteigentümer des Hauses und Anrainer sehen sich nicht informiert und sind besorgt, dass es in Zukunft zu negativen Entwicklungen z.B. durch hohe Lärmentwicklung im Zuge von Veranstaltungen kommen kann.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BVStv Michael Oberlechner, MA
BR Mag. Konrad Belakowitsch
BR Martin Suppan
BR Roswitha Jenewein



Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

3) Sperrfläche Pfenniggeldgasse

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16.Mai 2019 folgende

A N F R A G E

- 1.) Auf wessen Betreiben wurde die Bodenmarkierung „Sperrfläche“ in der Pfenniggeldgasse Ecke Herbststraße angebracht.
- 2.) Welchen Nutzen soll diese Sperrfläche bringen?
- 3.) Ist den Verantwortlichen klar, dass durch diese Maßnahme zeitweise Staus vorprogrammiert sind?
- 4.) Wie wird das nunmehrige Unfallrisiko bei der Verengung der Straße eingeschätzt?
- 5.) Ist die genannte Stelle als Unfallschwerpunkt bekannt?
- 6.) Welche Kosten verursachte die Umsetzung der Sperrfläche?

Begründung:

Die nunmehr angebrachte Bodenmarkierung vermag wahrscheinlich die Einfahrt aus der Herbststraße in die Pfenniggeldgasse erleichtern, senkt aber keinesfalls das Unfallrisiko an dieser Stelle. Vielmehr entsteht durch die Verengung Gefahren- und Staupotential. Die Anrainer im Umkreis dieser Kreuzung leiden ohnehin seit Jahren im Zusammenhang mit der ansässigen Tankstelle unter Lärmentwicklung.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV Stv. Michael Oberlechner, MA
BR Mag. Philipp Mayr
BR Britta Holzer
BR Mag. Konrad Belakowitsch



Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

4) Schutzzonen im Bereich der U6

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ-Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16.05.2019 folgende

A N F R A G E

1. Werden Sie sich für die Einrichtung von Schutzzonen gem. SPG im Bereich der U6 – Station Josefstädter Straße nach Grazer und Linzer Vorbild starkmachen?
A) Wenn nein, warum nicht?
2. Werden Sie sich mit anderen Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorstehern, deren Bezirke an die U6 grenzen, bzw. mit der Landespolizeidirektion absprechen, damit entsprechende Bereiche für die Einrichtung von Schutzzonen vor allem im Bereich von U6 Stationen festgelegt werden?
A) Wenn ja, in welchem voraussichtlichen Zeitraum werden Sie mit diesen in Gespräche eintreten, um die Einrichtung von Schutzzonen möglichst rasch sicherzustellen?

B E G R Ü N D U N G

Wie einer aktuellen Stellungnahme der LPD Wien zu entnehmen ist, kam es in der U-Bahn- und Straßenbahnstation Josefstädter Straße und in deren unmittelbarer Umgebung von 01. Jänner 2018 bis 27. Februar 2019 zu insgesamt 706 Polizeieinsätzen. „Die Einsatzgründe waren unter anderem Verkehrs- oder Personenanhaltungen, Suchtmittelhandel bzw. –besitz, Gefahrenerforschung nach SPG, Körperverletzung, Randalen, Streitschlichtung und Raufhandel“. Eine Schutzzone nach SPG, wie beispielsweise in Graz oder Linz, könnte man Personen vor allem Minderjährige, die die öffentlichen Verkehrsmittel benützen, vor strafbaren Handlungen von Personen wie Drogendealern und anderen Straftätern besser schützen.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV-StV Michael Oberlechner MA
BR Mag. Konrad Belakowitsch



Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

5) Zurückgestellte Anträge und Resolutionen

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16. Mai 19 folgenden

A n t r a g:

Der Herr Bezirksvorsteher wird ersucht, unter Einbindung der Vorsitzenden der Ausschüsse und Kommissionen, dafür zu sorgen, dass sämtliche zurückgestellten Anträge und Resolutionen auf die Tagesordnung der nächsten Ausschüsse und Kommissionen gesetzt werden, um sie für die Bezirksvertretungssitzung im Juni 2019 vorzubereiten und abzustimmen.

Begründung:

Einige Anträge bzw. Resolutionen haben in Form der Zurückstellung trotz ihrer Aktualität ein Begräbnis erster Klasse in einem Ausschuss oder Kommission erhalten, eine politische als auch inhaltliche Stellungnahme war bislang erfolglos.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV-StV Michael Oberlechner MA
BR Mag. Konrad Belakowitsch



Herr Bezirksvorsteher
Franz Prokop
Richard Wagner Platz 19
A-1160 Wien

6) Verkehrsberuhigende Maßnahmen

Die unterfertigten Bezirksräte des Klubs der FPÖ - Ottakring stellen in der Sitzung der Bezirksvertretung am 16.Mai 2019 folgenden

A n t r a g:

Die zuständigen Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, welche entsprechenden Maßnahmen **bei der** Durchfahrt von der Ottakringer Straße zur Lienfeldergasse unterhalb des Wohnhauses gesetzt werden können, damit die Durchfahrtshöhe eingehalten und die „Durchfahrtsgeschwindigkeit“ reduziert werden kann.

Begründung:

Anrainerberichten zur Folge kam es durch „Nichteinhaltung der Höhenbeschränkung“ immer wieder zu Schäden am Haus. Die aktuellen Hinweise sind offenbar nicht ausreichend, um Kollisionen zu vermeiden. Des Weiteren entsteht an dieser Stelle, auch bedingt durch den Schulweg zur HTL, durch massive Beschleunigung in diesem Bereich sowohl Gefahrenpotential für Passanten, andererseits auch eine enorme Lärmbelastung für Anrainer.

KO Mag. Georg Heinrichsberger

BV Stv. Michael Oberlechner, MA
BR Mag. Philipp Mayr
BR Britta Holzer
BR Mag. Konrad Belakowitsch

